



## Hochwasser: Land unterstützt Spender mit Steuervorteilen

Das rheinland-pfälzische Finanzministerium möchte den Einsatz der Bürgerinnen und Bürger und die gelebte Solidarität während der Hochwasserkatastrophe mit steuerlichen Maßnahmen unterstützen. „Durch zusätzliche Verwaltungsvereinfachungen und Nachweiserleichterungen flankieren wir steuerlich insbesondere die Spendenbereitschaft aus dem privaten und unternehmerischen Bereich“, erklärte Finanzministerin Doris Ahnen in Mainz. Für Unterstützungsleistungen rheinland-pfälzischer Unternehmen gelten daher folgende Regelungen:

Öffentlichkeitswirksame Unterstützungsleistungen von Unternehmen an die Opfer der Hochwasserflut können als Betriebsausgaben abgezogen werden.

Unterstützungsleistungen von Unternehmen an geschädigte Geschäftspartner können zur Aufrechterhaltung der Geschäftsbeziehungen als Betriebsausgaben abgezogen werden.

Unterstützungsleistungen von Freiberuflern und Handwerkern, die über die Spendenaufrufe ihrer Berufskammern und Innungen an die Berufskolleginnen und Berufskollegen für deren Wiederaufnahme der Berufstätigkeit geleistet werden, können als Betriebsausgaben abgezogen werden.

Unterstützungsleistungen von Unternehmen in Form von Sachzuwendungen aus dem Betriebsvermögen oder dem Einsatz betrieblicher Wirtschaftsgüter zugunsten der geschädigten Personen und mit der Schadensbewältigung befassten Einrichtungen können als Betriebsausgaben abgezogen werden. Dies betrifft zum Beispiel auch den Maschineneinsatz von Bauunternehmen und Landwirten im Rahmen der Hilfeleistungen bei der unmittelbaren Gefahrenabwehr und der allgemeinen Aufräumarbeiten.

Ergänzend hierzu gelten für solche Hilfeleistungen von Unternehmen auch im Bereich der Umsatzsteuer Begünstigungen. So wird bei der Verwendung unternehmerischer Gegenstände oder der Erbringung von Hilfeleistungen zur Bewältigung der unweatherbedingten Schäden befristet bis zum 31. Oktober 2021 auf die Besteuerung sogenannter unentgeltlicher Wertabgaben verzichtet. Dies gilt in einem bestimmten Umfang auch für Sachspenden aus einem Unternehmensvermögen. **FM/AS**

## HANDWERKER HELFEN

### Hochwasser-Katastrophe Handwerksorganisationen richten Spendenkonten und Online-Börsen ein

Handwerker, die sich in den Hochwassergebieten engagieren möchten, haben es nicht immer einfach, bedarfsorientiert zu helfen. Das DHB listet die wichtigsten Vermittlungsangebote auf:

Die **Handwerkskammer Koblenz** will über die Plattform **baut-mit-auf.de** die Geschädigten der Katastrophe mit Handwerkern aus dem ganzen Bundesgebiet in Verbindung bringen. Über die **Hotline 0261/398 251** und über **hochwasserhilfe@hwk-koblenz.de** gibt es Hilfe für Betriebe. Die **Kreishandwerkerschaft MEHR** und die **Handwerkskammer Trier** versuchen über die Plattform **fluthilfe.kh-mehr.de** Helfer und Geschädigte zusammenzubringen. Die Hochwasserhilfe der Kammer Trier erreicht man über die **Hotline 0651/207 161** und per E-Mail über **hochwasser@hwk-trier.de**. Zusätzlich hat die KHS Mehr auf ihrer Internetseite **mehr.das-handwerk.de** ein Spendenkonto eingerichtet.

Die **Kreishandwerkerschaften Ahrweiler, Mittelrhein und Rhein-Lahn** haben ebenfalls unter **fachhandwerk.de** einen Spendenaufruf gestartet.

Das **Land Rheinland-Pfalz** hat auf der Internetseite **fluthilfe.rlp.de** ein Portal eingerichtet, um Helfer und Hilfsleistungen zu koordinieren. **AS**



Dernau im Ahrtal am Morgen nach der Flut: Weite Teile des Ortes und das Industriegebiet am oberen Bildrand stehen noch immer unter Wasser

# Hilfsbereitschaft muss weiter aufrecht erhalten werden

**HOCHWASSER:** Koordination der Hilfe spielt entscheidende Rolle – Viele Gewerke werden erst noch benötigt werden

VON ANDREAS SCHRÖDER

Gute fünf Wochen sind seit der Naturkatastrophe vergangen, bei der reißende Fluten Menschenleben gekostet und Existenzen vernichtet haben. Das Handwerk spielt dabei eine tragische Doppelrolle: als dringend benötigte Helfer, aber auch als Opfer der Wassermassen. In Rheinland-Pfalz sind 700 bis 800 Betriebe von der Katastrophe betroffen – deutlich über 500 im Bezirk der Handwerkskammer Koblenz, 200 im Kammerbezirk Trier. Die Handwerkskammern gehen von einer durchschnittlichen Schadenhöhe von 400.000 bis 500.000 Euro pro Betrieb aus. Liegenschaften wurden beschädigt oder zerstört, Fahrzeuge weggespült, Maschinen und Geräte irreparabel beschädigt und gelagerte Materialien unbrauchbar gemacht. Der Schaden beim rheinland-pfälzischen Handwerk beläuft sich damit auf schätzungsweise 280 Millionen bis 400 Millionen Euro. Aber das sind nur erste Schätzungen, und die

nem Volumen von über 30 Milliarden Euro einzurichten. „Bund und Länder haben sich sehr solidarisch gezeigt und nehmen richtig viel Geld in die Hand“, lobt Hellrich. Er hofft, dass jeder Geschädigte aus diesem Pott 80 Prozent erstattet bekommt, wie es auch beim Oderhochwasser gehandhabt worden sei.

Tatsächlich hatte auch das Land relativ schnell reagiert, Geld in die Hand genommen und Rahmenbedingungen geschaffen. Das Finanzministerium hat den Geschädigten in mehreren Schritten Entgegenkommen in Steuerfragen zugesagt, für die Helfer gab es Ausnahmeregelungen beim Thema Lenkzeiten und Sonntagsfahrverbot und mit der Aussetzung des Vergaberechts erhielten die betroffenen Kommunen einen zusätzlichen Handlungsspielraum. Nur eine Woche nach der Katastrophe kündigten Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt eine Soforthilfe für Betriebe in Höhe von 5.000 Euro an.

Doch vor Ort ist es neben den Kräften von THW, Bundeswehr, zahlreichen Feuerwehren und Rettungsdiensten das Handwerk selbst, das mit tatkräftigem Einsatz glänzt. Die Elektriker organisieren die Reparatur des beschädigten Stromnetzes. Eine ad hoc zusammengestellte Kolonne von 80 Dachdeckern sicherten beschädigte Häuser gegen weiteres Unheil ab. Bäcker und Fleischer versorgten Anwohner und Helfer zugleich. Neben Geld gingen zahlreiche Materialspenden in die betroffenen Regionen. Zum Helfen aufgerufen hatten unter anderem die Bauwirtschaft Rheinland-Pfalz, der Landesverband Friseur und Kosmetik Rheinland, die Kreishandwerkerschaften MEHR, Ahrweiler, Mittelrhein und Rhein-Lahn, die Handwerkskammern und weitere Landesverbände und Innungen.

Trotz dieser überwältigenden Hilfsbereitschaft fürchten Ralf Hellrich und Kurt Krautscheid, Präsident der Handwerkskammer Koblenz und Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz, dass die Bereitschaft, sich in den betroffenen Gebieten zu engagieren, zu schnell abflachen könnte. Grund ist die noch immer mangelnde Koordination der Hilfsmaßnahmen. Derzeit springen, so Hellrich, einzelne Obermeister in die Bresche und koordinieren die Helfer und Sachspenden so gut es geht. Aber immer wieder hört man Geschichten von Handwerkern, die nach langer Fahrt unverrichteter Dinge die Rückreise antreten, und von Materiallieferungen, die zwar gut gemeint sind, aber zum aktuellen Zeitpunkt weder verwendet noch gelagert werden können. Das schaffe Frust sowohl unter den Helfern als auch unter den freiwilligen Koordinatoren, weiß Hellrich.

### Heizungen für den Winter

Die Handwerkskammer versuche daher derzeit mit Unterstützung des Landes, das ad hoc entstandene Koordinierungssystem



Oben: Das Wasser hat alle Maschinen und das Material der Schreinerei Rönnefarth in Dernau zerstört. Unten: Maik Rönnefarth (M.) zeigt Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt und Kurt Krautscheid, dass das Wasser 2,5 Meter hoch in seinem Betrieb gestiegen war

Schritt für Schritt zu professionalisieren. Erster Baustein ist ein Koordinierungsjour-fixe, der sich jeden Dienstag in der Ahr-Akademie der Handwerkskammer trifft. Der zweite Baustein ist die Internetseite **baut-mit-auf.de**, auf der hilfsbereite Handwerker aus dem ganzen Bundesgebiet ihre Angebote einstellen und von den Betroffenen gefunden werden können. Diese Angebote können kostenlos sein, müssen sie aber nicht, erklärt Hellrich. Denn früher oder später müsse man auch den Übergang von der handwerklichen ersten Hilfe zum regulären Wiederaufbau schaffen. Und den, weiß Hellrich, könne das lokale Handwerk nicht alleine stemmen. Die Naturkatastrophe hätte Schäden verursacht, die

einem Umfang von Handwerksleistungen entsprechen, der um ein Vielfaches größer ist als das, was die Region alleine stemmen könne.

„Wir müssen jetzt kommunizieren, dass die Hilfe aus dem Handwerk mehr als willkommen ist und noch lange benötigt werden wird“, betont Kurt Krautscheid. „Maler oder Estrichleger können im Moment nicht viel machen, aber die brauchen wir in vier oder fünf Wochen.“ Im Moment gelte ein Großteil der Aufmerksamkeit dem Stromnetz. Als nächstes seien die SHK-Betriebe gefragt, denn für Herbst und Winter müssten Tausende Häuser, Wohnungen und Betriebe mit neuen Heizungen ausgestattet werden.

# Nachfrage nach Lehrstellen bricht 2021 weiter ein

**NACHWUCHS:** Agentur für Arbeit bewirbt Teilzeitausbildung und Assistierte Ausbildung

VON ANDREAS SCHRÖDER

20.400 Jugendliche haben sich in Rheinland-Pfalz seit Oktober 2020 bei einem Jobcenter oder einer Arbeitsagentur um eine Lehrstelle beworben. Das sind geschlagene 10,1 Prozent (2.300) weniger als im Vorjahr, wie die Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit Ende Juli mitteilte. Die Auswirkungen der Coronakrise sind in diesen Zahlen deutlich zu spüren. Bereits 2020 war die Zahl der an einer Ausbildung interessierten Jugendlichen um 4,7 Prozent gegenüber 2019 zurückgegangen.

Ende Juli waren in Rheinland-Pfalz noch 6.500 junge Menschen ohne einen Ausbildungsplatz. Ihnen stehen 9.600 unbesetzte Lehrstellen gegenüber. Auch die Anzahl der angebotenen Lehrstellen ist im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Allerdings ist das Angebot mit 4,1 Prozent deutlich langsamer geschrumpft als die Nachfrage. Im Handwerk sind in den Berufsbildern

Anlagenmechaniker SHK (240 Stellen) und Fleischereifachverkäufer (200 Stellen) besonders viele Lehrstellen unbesetzt.

Die Chefin der Regionaldirektion gibt sich trotzdem optimistisch: „In den vergangenen Wochen war am Ausbildungsmarkt viel Bewegung. Die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen reduzierte sich und weitere Jugendliche konnten eine Ausbildungsstelle finden. Ich bin mir sicher, dass auch in den nächsten Wochen weitere Ausbildungsstellen besetzt werden“, so Heidrun Schulz.

Die Ausbildung „bleibt ein wichtiges Thema für unser Land“, betonte Ministerpräsidentin Malu Dreyer in der ersten Sitzung des Ovalen Tisches Ausbildung in dieser Legislaturperiode Mitte Juli. „Wenn wir über Ausbildung reden, dann reden wir nicht nur über Fachkräftemangel, wir reden nicht nur über Ausbildungsplätze, sondern über die Möglichkeit für junge Menschen, das Beste aus ihrem Leben zu machen und sich in unse-

rem Land zu verwirklichen“, sagte die Ministerpräsidentin.

Die Corona-Pandemie habe die Rahmenbedingungen für die Berufsorientierung und die berufsvorbereitenden Praktika in vielen Bereichen erschwert. „Eine Ausbildung zu beginnen, einen Praktikums- oder Ausbildungsplatz anzubieten, das ist eine Investition in die Zukunft“, so Dreyer. Die Landesregierung unterstütze ebenso wie die Kammern und die Bundesagentur für Arbeit mit gezielten Maßnahmen, um jungen Menschen Wege in Ausbildung zu eröffnen.

Ausgehend von ihrem im Februar 2021 beschlossenen konzentrierten Vorgehen verständigten sich die Partner des Ovalen Tisches darauf, in den kommenden Monaten weitere konkrete Maßnahmen zu ergreifen, um den Ausbildungsmarkt in Rheinland-Pfalz gemeinsam weiter zu stabilisieren. Dabei werden unter anderem die Mittel des Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ umfassend genutzt,

um mit Beginn des neuen Schuljahres über unterrichtsbegleitende Fördermaßnahmen schulische Lernrückstände abzubauen und die Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu unterstützen.

Bei der Agentur für Arbeit weiß man, dass sich angebotene und gesuchte Lehrstellen nicht immer eins zu eins gegeneinander aufrechnen lassen. Manchmal finden junge Menschen und Ausbildungsbetriebe einfach nicht zusammen. Die Agentur bewirbt daher derzeit zwei Instrumente, um mögliche Hürden aus dem Weg zu räumen: die Assistierte Ausbildung und die Teilzeitausbildung.

Bei der Assistierte Ausbildung, die vor Kurzem neu aufgelegt wurde, unterstützt die Agentur für Arbeit Betriebe bei der Ausbildung von Lehrlingen, bei denen der Ausbildungserfolg aus unterschiedlichen Gründen als nicht gesichert erscheint. Die Teilzeitausbildung ermöglicht jungen Menschen eine Lehre, die eine volle Ausbildung zeitlich nicht bewältigen könnten.



## Land veröffentlicht Freistellungsbericht

**BILDUNG:** Angebote auch in der Pandemie gefragt

In den Jahren 2019 und 2020 haben insgesamt 20.102 anspruchsberechtigte Beschäftigte aus Rheinland-Pfalz ihr Recht auf eine Bildungsfreistellung für eine berufliche oder gesellschaftspolitische Weiterbildung in Anspruch genommen. Das geht aus dem alle zwei Jahre zu erstellenden Bildungsfreistellungsbericht 2019/2020 hervor, den das Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung vor Kurzem vorgelegt hat. Die Anzahl der vom Ministerium insgesamt anerkannten Bildungsfreistellungsveranstaltungen stieg trotz der Coronapandemie von 6.410 (2017/2018) leicht auf 6.521 (2019/2020) an.

„Dieses Ergebnis kann sich sehen lassen, insbesondere vor dem Hintergrund, dass im Jahr 2020 nur etwa die Hälfte der Bildungsfreistellungsangebote pandemiebedingt

durchgeführt werden konnten. Viele Veranstaltungen mussten aufgrund des Lockdowns ausfallen oder verschoben werden“, erläuterte Arbeits- und Transformationsminister Alexander Schweitzer.

„Wir sind zuversichtlich, dass sich die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach der Pandemie wieder deutlich erhöhen wird. Zudem hat sich das Weiterbildungsangebot durch die Pandemie verändert: Inzwischen werden immer mehr Onlinekurse angeboten. Das kommt vielen Beschäftigten entgegen und ist ein wichtiger Bestandteil des Transformationsprozesses in unserer Gesellschaft und der Arbeitswelt“, so Schweitzer weiter.

Die Bildungsfreistellung leiste einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung, politischer Teilhabe und zum Transformationsprozess in der Arbeitswelt.

# Friseure und Schmitt diskutieren Angst vor erneutem Lockdown

**LANDESVERBAND:** Spendenkonto für Hochwasseropfer eingerichtet

Ein erneuter Lockdown der rheinland-pfälzischen Friseurbetriebe sei unvorstellbar, sagte Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt bei der Verbandstagung des Landesverbands Friseure und Kosmetik Anfang Juli im rheinhessischen Alzey. Die Ministerin habe daher dafür geworben, die bestehenden Schutzmaßnahmen weiterhin streng einzuhalten, wie der Landesverband mitteilte.

Das Friseurhandwerk blicke auf ein schwieriges, von der Covid-19-Pandemie geprägtes Jahr zurück. Die Vertreter der rheinländischen Friseurinnungen um den vorsitzenden Landesinnungsmeister Guido Wirtz diskutierten mit Schmitt über die wirtschaftliche Situation der Friseurbetriebe während und nach Lockdowns. Schmitt, die auch an der Demonstration der Friseure im Frühjahr in



Guido Wirtz, Daniela Schmitt und Landesinnungsmeister Bernd Kiefer (v.l.n.r.)

Mainz als Gast teilgenommen hatte, betonte ihre Bereitschaft für „kurze Wege“ zum Friseurhandwerk.

Gabi Berkler, Friseurmeisterin aus Koblenz und Vorsitzende des

Berufsbildungsausschusses des Landesverbands, informierte über die Änderungen der Ausbildungsordnung für Friseure zum Ausbildungsstart im August. Zum dua-

len Ausbildungssystem habe auch Ministerin Schmitt ein eindeutiges Bekenntnis abgegeben. Auch, wenn aktuell die Zahl der neu abgeschlossenen Lehrverträge „stark rückläufig“ ist, sei die duale Ausbildung ein Fundament, welches seinesgleichen sucht. „Der starke Rückgang ist insbesondere auf die Pandemiesituation zurückzuführen. Gleichzeitig hat die Pandemie gezeigt, wie wertvoll dieser Beruf ist“, erklärte Dirk Kleis, Geschäftsführer des Verbandes. Die Nachwuchswerbung wird bei der nächsten Tagung im Herbst neben der Tarifpolitik Schwerpunktthema sein.

Auf die Hochwasserkatastrophe im nördlichen Rheinland-Pfalz nur wenige Tage nach der Verbandstagung reagierte der Landesverband mit der Einrichtung eines Spendenkontos auf seiner Internetseite unter: [lv-friseur.de](http://lv-friseur.de)

## LANDESREDAKTION

Anja Obermann  
Dagobertstraße 2  
55116 Mainz

Andreas Schröder  
Tel: 0179 / 90 450 25  
E-Mail: [schroeder@handwerksblatt.de](mailto:schroeder@handwerksblatt.de)

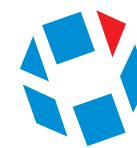
Die **Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg** ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Wir vertreten die Interessen von 28 Handwerksinnungen mit rund 1.000 Mitgliedsbetrieben in der Stadt Trier, dem Landkreis Trier-Saarburg sowie überregional.

Wir suchen zum 01.01.2022 einen **stellvertretenden Geschäftsführer (w/m/d)**

Sehr gute betriebswirtschaftliche Kenntnisse und eine hohe Affinität zum Handwerk werden vorausgesetzt. Es erwartet Sie eine verantwortungsvolle Position in einem starken Team aus Haupt- und Ehrenamt.

Die ausführliche Stellenausschreibung und unsere Kontaktdaten finden Sie auf unserer Homepage:

<https://trier-saarburg.das-handwerk.de/stellenangebote>



**kreishandwerkerschaft trier-saarburg**  
[www.das-handwerk.de](http://www.das-handwerk.de)



## Mitarbeiter im Handwerk einstellen – mit rechtssicheren Arbeitsverträgen

Sparen Sie sich die zeitaufwändige Gestaltung von Arbeitsverträgen – nutzen Sie die eigens fürs Handwerk erstellten Vordrucke.

Der Vertragssatz enthält:

- Vertrag für Arbeitgeber,
- Vertrag für Arbeitnehmer,
- rechtliche und formale Hinweise für den Arbeitgeber

Immer aktuell erhältlich unter [www.vh-buchshop.de/recht](http://www.vh-buchshop.de/recht)

**Auflage 2021: mit aktualisierten Regelungen zur Ausschlussfrist (§ 7) und zur Kurzarbeit (§ 8)**

DIN A4, Blockleimung  
Block zu 10 Verträgen  
**€ 18,00**  
inkl. MwSt. zzgl. Versand

Preisänderungen/Irrtümer vorbehalten